

wählerisch-sein: Art. 20 (2) (4)

15. September 2017 | AWQ

Auf der Webseite wählerisch-sein.de betreibt das Evangelisch-Lutherische Landeskirchenamt Sachsens laut eigener Darstellung eine „Guerilla-Kampagne für mehr Wahlbeteiligung & Demokratie.“

Der Versuch, einigen Artikeln aus dem Grundgesetz irgendwie passend erscheinende Bibelzitate zuzuordnen legt allerdings eher die Vermutung nahe, dass es sich dabei um einen Versuch handelt, die Wahl dazu zu nutzen, die „Heilige Schrift“ noch als irgendwie relevant für die heutige Zeit darzustellen.

- Kompletter Artikel auf einer Seite...
- Platin-Rosine für wählerisch-sein.de

Art. 20 (2) Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.

Art. 20 (4) Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

Denn die Gewalt haben, muss man nicht fürchten wegen guter, sondern wegen böser Werke. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so tue Gutes, dann wirst du Lob von ihr erhalten. (Röm 13,3)

Die Bibelstelle, aus der dieser Absatz herausgepickt wurde, sagt das genaue Gegenteil dessen aus, was im Art. 20 festgelegt ist (Hervorhebungen von mir):

- ***Sie [die Obrigkeit] steht im Dienst Gottes und verlangt, dass du das Gute tust. Wenn du aber Böses tust, fürchte dich! Denn nicht ohne Grund trägt sie das Schwert. Sie steht im Dienst Gottes und vollstreckt das Urteil an dem, der Böses tut. Deshalb ist es notwendig, Gehorsam zu leisten, nicht allein aus Furcht vor der Strafe, sondern vor allem um des Gewissens willen. Das ist auch der Grund, weshalb ihr Steuern zahlt; denn in Gottes Auftrag handeln jene, die Steuern einzuziehen haben.*** (Röm 13,3 4-6)

Hier geht die Staatsgewalt eben nicht vom Volk aus. Sondern von einem theokratischen Regime.

Das sich zu seiner Legitimation auf einen angeblichen göttlichen Auftrag beruft.

Eben nicht wegen der Gesetze, sondern weil die Obrigkeit „von Gottes Gnaden“ eingesetzt wurde, soll man sich nach biblischer Auffassung an Recht und Gesetz halten.

Es kann kaum erstaunen, dass der Versuch, solche archaischen Wertvorstellungen mit den Standards und Gesetzen eines modernen Säkularstaates in Verbindung zu bringen, kläglich scheitern muss.

Quellen

- Quelle der Auszüge aus dem Grundgesetz: © Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland Stand: 23.12.2014
- Quelle der als Zitat gekennzeichneten Bibelstellen: © Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung revidiert 2017
- Quelle der kursiv gekennzeichneten, eingerückten Bibelzitate: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

Quelle: <https://www.awq.de/2017/09/waehlerisch-sein-art-20-2-4/>